

Chaos im Haus

Lustspiel
in drei Akten
von Annette und Elke Döhmen

© 2016 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

Inhalt

In einem Mietshaus nimmt das „(Un)glück“ seinen Lauf. Die Witwe Emilie Hungerlappen lebt seit dem frühen Tode ihres Mannes in einer Wohnung gemeinsam mit ihrer anstrengenden, knatschigen, unverheirateten Schwägerin Fräulein (!) Josefa. Für die Beiden bricht eine Welt zusammen, als sie die Wohnung aufgrund „Eigenbedarfskündigung“ des Vermieters Albert Dreistein räumen sollen. Alte Bäume lassen sich nicht gerne verpflanzen, deshalb ist man heilfroh, das Emilie`s alte Schulfreundin Elisabeth Beierlein, gerade nach 45 Jahren frisch Geschiedene, die im gleichen Haus wohnt, 3 Zimmer frei hat. Die erste Damen-Senioren-WG wird gegründet. Und so hätte das Leben friedlich weiter verlaufen können, wäre da nicht die vorwitzige, sich überall einmischende Frau Besenrein und die zaghaft wieder aufkeimenden Gefühle zum anderen Geschlecht. Bleibt zu hoffen, dass bei dem ganzen „Kuddelmuddel“ jeder Topf seinen Deckel findet.

Spieldauer etwa 90 Minuten

Bühnenbild

Steht nur eine Bühne zur Verfügung müssen die „Wohnungen“ durch eine angedeutete Wand getrennt werden. Beide Bühnenhälften können separat ausgeleuchtet werden, je nachdem wo die Handlung spielt. Der linke Wohnraum von Josefa und ihrer Schwägerin ist sehr spärlich eingerichtet. Nostalgie gepaart mit Geiz. Ganz im Gegensatz zu der rechten Wohnung. Hier wird geprotzt. Schnörkel und Goldrahmen aus der guten alten Zeit. Man sieht allerdings auch, dass die Mieterin Elisabeth sich noch nicht heimisch fühlt. Umzugskartons sind immer noch nicht ausgepackt. Es liegt einiges rum (Bücher, Zeitschriften, leere Flaschen etc.) Es macht keinen gemütlichen Eindruck, verwahrlost wäre treffender. Jede der Wohnungen hat eine Tür. Abgänge: jeweils links und rechts. Die Wohnung von Josefa und Schwägerin haben in der Rückwand ein Fenster. Stühle stehen so, dass man hinaussehen kann. Links vor der Bühne hält sich immer wieder die Hausmeisterin mit Besen kehrend auf. Angedeuteter Flur wäre ideal. Spiel vor der Bühne oder auf einer Nebenbühne muss möglich sein..

Personen

Josefa Hungerlappen *Unverheiratet, 60 Jahre, kränkliche Schwägerin von Emilie, konservativ gekleidet Kleid bis oben zugeknöpft*

Emilie Hungerlappen *lebt seit dem frühen Tod ihres Mannes aus finanziellen Gründen mit ihrer schwierigen Schwägerin Fräulein Josefa zusammen, Mitte 60 Trachtenkleidung die schon in die Jahre gekommen ist*

Klothilde Besenrein *vorwitzige, alleinlebende Hausmeisterin, Mitte 50 Kräftige Statur, Kittel, Besen, Staublappen*

Elisabeth Beierlein *nach 45 Ehejahren verlassene, gefrustete Exfrau von Theodor Beierlein, Ende 60. Bademantel hochwertig aber verschmutzt, sehr ungepflegt von den Haaren bis zur gesamten Kleidung; zum Schluß sehr elegant und schick*

Monika Beierlein *46 jährige Tochter von Elisabeth und Theodor, Karrierefrau Buisnesskostüm, hohe Schuhe*

Albert Dreistein *Nicht unvermögender, charmanter Junggeselle, Anfang 70 früherer Vermieter von Emilie und Josefa Hungerlappen lässige Freizeitkleidung*

Theodor Beierlein *75 jähriger „Friedhofsbekanntschaft“ und neuer Freund von Albert Dreistein mit Gewalt auf jung gestylt, Dauerwelle*

Barbie Hundehügel *Junges „Püppchen“ um die 30, Scheidungsgrund und Fehlgriff von Theodor; blonde lange Haarmähne, Rosa Glitterlook, High Heels*

Hubert Schönemann *schüchterner, mitfühlender, alleinlebender Anstreicher kurz vor dem Rentenalter weißes Anstreicheroutfit*

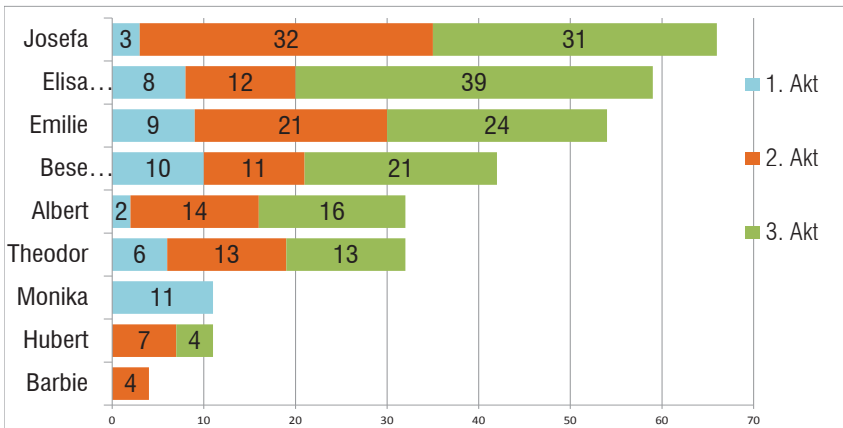
Die Namen der Personen können lokal angepasst werden!

Chaos im Haus

Lustspiel in die Akten von Annette und Elke Döhmen

	Barbie	Hubert	Monika	Theodor	Albert	Besenrein	Emilie	Elisabeth	Josefa
1. Akt			11	6	2	10	9	8	3
2. Akt	4	7		13	14	11	21	12	32
3. Akt		4		13	16	21	24	39	31
Gesamt	4	11	11	32	32	42	54	59	66

Verteilung der Rollen auf die einzelnen Akte:



© Kopieren dieses Textes ist verboten

1. Akt 1. Auftritt Albert, Theodor

Albert sitzt geschafft auf der Friedhofsbank mit einer Gießkanne - Theodor viel zu jugendlich gekleidet kommt schnellen Schrittes, wird dann deutlich langsamer.

Albert: Guten Morgen, ist das eine Hitze, heute. Die Sonne meint es wieder besonders gut mit uns. Und man gießt sich hier kaputt.

Theodor: Da haben Sie recht. *Ein Auto hupt wie verrückt - Theodor seufzt:* Oh, Sie müssen mich entschuldigen. *Es hupt wieder - er will gehen:* Verdammt noch Mal! *Läuft wieder weg.*

Albert: Da hat es aber jemand sehr eilig. - Ich bin ja ein allein-stehender Rentner. Ich habe alle Zeit der Welt. Der arme Teufel! *Geht langsam ab.*

Vorhang öffnet sich

2. Auftritt Josefa, Emilie

Beide sitzen auf Stühlen und sehen zum Fenster raus. Arme überkreuzt und total gelangweilt.

Emilie: Bei der Affenhitze sieht man keinen Menschen auf der Strasse. Nichts los hier!

Josefa *fühlt den Puls an ihrem Arm und Hals:* Sei sofort ruhig, ich glaube ich habe keinen Puls mehr!

Emilie *total trocken:* Ohhh, dann wirst du wohl tot sein!

Josefa *regt sich auf:* Das ist wieder typisch! - Ganz typisch . Dir ist es ganz egal was mit mir passiert... *Wird leicht hysterisch:* ...und wie schlecht es mir geht. *Fühlt weiter den Puls:* Halt! der Puls ist wieder da!

Emilie *todernst:* Da haben wir ja noch einmal Glück gehabt - aber wo sollte er auch hin - der Puls? *Schaut wieder aus dem Fenster:* Schau mal, da läuft... *Bekannte Person aus dem Ort:* ...mit dem Hund. Boahh, der ist aber alt geworden?

Josefa: Wer?

Emilie Der Hund.

Beide links ab. Vorhang bleibt offen, aber Licht auf der Bühne ist aus.

3. Auftritt

spielt links vor der Bühne (oder Nebenbühne, wenn vorhanden)

Hausmeisterin, Monika

Hausmeisterin putzt und kehrt - Monika Beierlein erscheint ebenfalls von links. Sie ist sehr vornehm gekleidet und ist mit einem Korb voller Delikatessen da um ihre Mutter zu besuchen - Hausmeisterin fängt sie ab.

Hausmeisterin: Morgen Frau Beierlein. Das ist ja nett, kommen Sie schon wieder Ihre Mutter besuchen. Sie waren doch gestern Abend noch da - spät! Es war schon nach Stern TV. Also nein...

Schleimt: ...was Sie alles für Ihre Mutter tun. Da kann manch anderer sich eine Scheibe von abschneiden. *Versucht immer wieder in den Korb zu sehen:* Nein - was habt Ihr heute denn wieder Feines mitgebracht?

Monika: Ach, Frau Besenrein. Ich mache mir solche Sorgen um meine Mutter. Seit der Tragödie mit Vater hat sie sich total verändert. Äußerlich - einfach entsetzlich. Sie isst nichts, geht nicht aus dem Haus. Heute habe ich ihr Herrentorte aus dem

Hause... *Bäcker aus dem Ort: ...gekauft.*

Will weiter gehen.

Hausmeisterin *vorwitzig:* Und was ist schönes im blauen Döschen?

Monika: Kartoffelsalat von Käfer Feinkost mit Jochurtsauze - nur 7% Fett - wegen des Cholesterin.

Hausmeisterin: Wegen d...

Monika *versteht, dass sie nicht verstanden wird:* ... wegen der Fettwerte.

Hausmeisterin *nickt, zeigt auf ihre Hüften:* Ja, ich weiß schon - immer wegen das Fett.

Monika: Auf Wiedersehen, Frau Besenrein. *Geht links ab.*

Hausmeisterin: Einen Kartoffelsalat ohne eine gute Majonaise - den kann sie selber essen. Aber ein leckeres Stück Herrentorte - da hätte ich richtig Lust drauf. *Seufzt:* Na gut eben nicht, dann gibt's halt Schwarzbrot mit Blutwurst. *Links ab.*

Die rechte Bühnenseite wird erleuchtet.

4. Auftritt

Monika, Elisabeth, Hausmeisterin

Linke Bühnenseite unbeleuchtet. Rechte Wohnstube - halbdunkel - man erkennt, dass jemand im Sessel sitzt- jetzt kommt Monika herein - macht Licht an - Mutter Elisabeth sitzt mit Morgenmantel total ungepflegt im Sessel, Flasche Sekt in der Hand.

Monika: Guten Morgen, mein Gott Mutter. Willst du hier eine Gruft errichten. So kann und darf es nicht mehr weiter gehen. Ich weiß wie grausam es für dich sein muss - ohne Vater. Aber deshalb kannst du dich doch nicht so gehen lassen, schau dich einmal an, dieses Outfit - dieses Styling. Wann hast du dir zuletzt mal die Haare gewaschen oder mal geduscht?

Elisabeth *trocken:* Freitag!

Monika: Vor wieviel Monaten? Mutter, was ist nur aus dir geworden? Wo ist die schicke, erfolgreiche Geschäftsfrau, die du immer gewesen bist? Du warst der Star der... *Nobeleinkaufsstraße:* ... du warst diejenige, die alles gemanagt hat. Jetzt muss ich mich für dich schämen! *Zeigt auf die Flasche:* Jetzt trinkst du auch noch! *Wütend:* Du - die ausser einem Gläschen Champagner zu den Austern, niemals einen Tropfen Alkohol getrunken hat. Oh Mutter, seit Vater nicht mehr ist, ich meine seit Vater nicht mehr bei uns ist.

Elisabeth *erst ruhig wird immer aufbrausender:* Höre mir auf von Vater - ich kann es nicht mehr hören! Der alte Schmecklecker, lässt mich nach fast 45 Jahren sitzen - und lässt sich scheiden, weil er die Frau fürs Leben gefunden hat - der alte Doll - fängt an junge Häschen zu jagen mit 70 Jahren - ist sein Jagdinstinkt geweckt. Das Püppchen was er jetzt hat, könnte seine Enkelin sein. *Zur Tochter:* Du siehst noch wie eine Oma gegen sie aus!

Monika: Mutter! - Wie kannst du so etwas sagen!

Elisabeth: Ich sage das was ich will! Jahr um Jahr habe ich nur funktioniert, ich habe gearbeitet und geschuftet um ihm den Rücken frei zu halten, habe mich um alles gekümmert, damit der Herr Vereinsmeier ewig auf Rutsch gehen konnte. Immer wurde mir gesagt: Später Elisabeth - dann fahren wir. Dann machen wir die tollsten Reisen. Fahren tut er auch - aber nicht mit mir. Jetzt mit so einer aufgetackelten Barbiepuppe. Abserviert hat er mich - wie einen alten Wachhund dem die Zähne ausgefallen sind und der nicht mehr beißen kann.

Monika: Aber Mutter, was hat Vater auch alles für dich getan! Denk an all den Luxus, den du genossen hast. Die schöne Villa in Düsseldorf, die aufwendigen Gartenparties mit deinen ganzen Freundinnen!

Elisabeth: Freundinnen? Was für Freundinnen? Hast du von diesen Klemmköpfen hier mal eine gesehen?

Monika: Mutter, ich verstehe dich nicht - Was meinst du denn jetzt schon wieder mit Klemmköpfen?

Elisabeth: Ich meine die angeblichen Freundinnen aus der Upperklasse aus Düsseldorf denen die Chirurgen nicht bloß die ganze Falten aus dem Gesicht hinter die Ohren geklemmt haben, sondern bei denen auch hier oben... *Zeigt auf die Stirn:* ...im Hirn etwas eingeklemmt ist. Was haben die zu mir gesagt: Ich wäre es selber schuld, dass sich dein Vater etwas jüngerer - Knackiges genommen hätte. Was Knackiges - ich bin doch kein Gemüse. Ich bin ich und ich mache diesen Jugendwahn nicht mit. Wenn deinem Vater meinbe Falten im Gesicht stören, bitteschön - aber das er so eine Fettwampe bekommen hat, da spricht kein Mensch von!

Monika *ist hilflos und sichtlich sauer - seufzt wird dann laut:* Mutter - das ändert doch nichts an der Tatsache, dass du dich so gehen lässt. Ich war so froh, dass du in deine alte Heimat zurück ziehen wolltest. In ein Haus in dem auch deine alte Schulfreundin eine

Wohnung hat. Und was ist aus dir geworden? *Hält die Flasche hoch. Die Hausmeisterin hat seit einiger Zeit an der Tür gehorcht - geht näher als es lauter wird.*

Hausmeisterin: Jetzt wird es richtig interessant - da geht ja richtig die Post ab. Ich glaube es wird Zeit, dass ich mal nach dem Rechten sehe. Ich bin schließlich hier im Hause für die Secu - Secu... für die Sicherheit zuständig.

Während die Hausmeisterin spricht räumt Monika den Korb leer.

Monika: Mutter, ich glaube dir ist im Moment einfach nicht zu helfen. Ich bemühe mich, aber du nimmst nichts an. Ich brauche jetzt einfach mal Distanz von dir. Ich werde ab morgen für 6 Wochen auf Geschäftsreise nach Asien gehen. Du kannst dich ja melden, falls du wieder normal geworden bist. Meine Handynummer hast du ja!

Monika reißt die Tür auf um zu gehen - Hausmeisterin die gelauscht hat fällt fast ins Zimmer. Peinlich berührt holt sie schnell einen Staublappen aus ihrem Kittel und putzt den Boden als wenn nichts passiert wäre.

Hausmeisterin: Bei dem trockenen Wetter, da staubt es noch einmal so viel. Jaa, da fliegen überall die Fetzen. *Lächelt.*

Monika steigt über die Hausmeisterin - schaut noch einmal ihre Mutter an - diese zeigt keinerlei Regung - seufzt und geht ab.

Hausmeisterin steht auf geht zum Tisch, sieht die ganzen Sachen da stehen, ihr läuft das Wasser im Mund zusammen

Elisabeth: Ja, Frau Besenrein, hier ist dicke Luft - gut dass Sie gekommen sind.

Hausmeisterin *riecht nach rechts und links:* Ja, nu Frau Beierlein, bei 31 Grad im Schatten, da ist die Luft schon mal dicker.

Elisabeth *reibt ihren Bauch:* Das ist mir alles auf den Magen geschlagen.

Hausmeisterin *strahlt:* Oh, dann ist die mächtige Torte aber nicht das Richtige für Sie! Also mein Cousin, der Heino, der hat mal an meinem Geburtstag - da ging es ihm so wie Ihnen heute - da hat er bei der Affenhitze ein großes Stück Sahnekuchen gegessen. Dann ging es ihm so schlecht - da musste ich ihn mit dem Fahrrad ins Krankenhaus fahren. Zum Glück brauchte ich kaum zu treten, ihn quälten solche Blähungen.

Elisabeth: Nehmen Sie alles mit, mir ist sowieso der Appetit vergangen. Ich esse nichts.

Hausmeisterin *nimmt alles an sich:* Ja das bischen was Sie sonst essen, das können Sie ja auch trinken. *Geht links ab.*

5. Auftritt Emilie, Theodor

Emilie sitzt vor dem Vorhang/Nebenbühne auf der Friedhofsbank, neben sich eine Gießkanne und führt Selbstgespräche.

Emilie: Hier, habe ich meine Ruhe, die Vögelchen zwitschern - der Rhododendron blüht - herrlich, hier könnte ich den ganzen Tag sitzen bleiben. Diese Ruhe... *Nimmt in sich versunken eine Taschenuhr von ihrem verstorbenen Mann in die Hand und spricht dazu: Ach Hugo - du glaubst gar nicht wie warm es hier ist. Packt die Uhr wieder weg. Schnellen Schrittes kommt Theodor von links daher.*

Theodor: Ist hier noch Platz?

Emilie: Bitte schön! *Rückt etwas zur Seite beide hören jetzt dem Vogelgezwitscher zu.*

Theodor: Hier habe ich meine Ruhe, die Vögel zwitschern - der Rhododendron blüht - herrlich - hier könnte ich den ganzen Tag sitzen bleiben. Diese Ruhe!

Emilie kichert verlegen.

Theodor: Was haben Sie für Freude?

Emilie: Genau das Gleiche was Sie gerade gesagt haben, habe ich kurz davor ebenfalls gesagt. Mit den gleichen Worten. Zwei Dolle ein Gedanke.

Theodor: Ja, manchmal bin ich schon ein alter Doller!

Es hupt laut. Emilie schaut sich um.

Emilie: Wer hupt den da so laut. Da sitzt eine junge Frau im Auto, sie winkt wie verrückt - ich glaube das ist ihre Enkelin - sie wartet auf Sie.

Es hupt wieder - energisch:

Theodor: Meine Enkelin? Das könnte stimmen. Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Tag. Auf Wiedersehen. *Geht schnell davon, links ab. Es hupt wieder.*

Emilie: Netter Mann, sehr netter Mann. *Holt wieder Uhr heraus: Was meinst du Hugo. Ich glaube die Erde ist sehr trocken. Ich glaube, ich muss öfter, viel öfter zum Gießen kommen. Geht strahlend nach links ab.*

Vorhang